

BEILAGEN

Knothe Baustoffe

Vollbelegung

Heinze&Bolek

Teilbelegung

Deichmann

Teilbelegung

A.T.U.

Teilbelegung

Penny

Teilbelegung

Joey's Pizza

Teilbelegung

S+N Baustoffmarkt

Teilbelegung

DRK Blutspende Zella-Mehlis

Teilbelegung

DER WAFFENSCHMIED

Ich weiß ja nicht, ob Sie das wussten, liebe Leser, aber ich bin berühmt! Wirklich wahr, das habe ich am Wochenende beim Bundestreffen der Philatelisten bemerkt. Jetzt bin ich ganz schön stolz. Dass ich ein beliebtes Fotomotiv bin, bemerke ich ja fast täglich. Kaum ein Gast der Stadt fährt wieder weg, ohne mich fotografiert zu haben. Ehrlich, und ich kann es ihnen nicht verdenken. Alterslos stehe ich auf dem Markt und bilde einen so schönen Kontrast zum Domburg mit der Ottilienkapelle - und zwar zu jeder Jahreszeit.

Bisher habe ich allerdings nicht gewusst, dass mit mir auch gestempelt wird. Das ist ja keine Idee, die einem so kommt, wenn man den ganzen Tag auf dem Markt steht. Am Wochenende habe ich mich aber kurz davongestohlen und nebenan im CCS die Briefmarkenausstellung angeschaut. Da hab ich gesehen, dass es mit einer Serie „Handwerk in Skulpturen“, liebe Post? Meine Kollegen würden sich auch freuen.

Ihr Waffenschmied

Nächtlicher Angriff

Zella-Mehlis. Als er aus einer Gaststätte kam, ist ein 22-Jähriger in der Nacht zum Sonntag gegen 3 Uhr morgens angegriffen worden. Das teilte die Polizeidirektion Suhl mit. Der junge Mann, der aus Düsseldorf stammt, wurde durch zwei unbekannte Täter verfolgt und schließlich angegriffen. Dabei erlitt er Verletzungen im Gesicht. Die Täter waren dunkel bekleidet und einer der Täter trug ein T-Shirt der „Bösen Onkelz“ mit der Aufschrift auf dem Rücken „Verhasst, Verdammst, Vergöttert“. Die Polizei sucht nach Zeugen. Wer Hinweise zur Aufklärung der Straftat geben kann, meldet sich bitte bei der Polizeidirektion Suhl, auch telefonisch unter der Rufnummer: 03681/3690.

WOCHEN SPIEGEL

SUHL • ZELLA-MEHLIS

15. September 2010 37 98527 Suhl, Friedrich-König-Str. 6 Tel. (0 36 81) 45 39 11, Fax: 45 39 13

Denkmalpreis für Jugendstil-Schmuckstück

Früher Schneiderei, heute Bank und Bäckereifiliale an der Bahnhofstraße

Suhl (av). Die Fassade ist so gelb wie der ursprüngliche Architekt sie gestaltet hat, bei ihrer Detailgestaltung hat sich sein Nachfolger, Generationen später, jedoch einige Scherze erlaubt. Am Fuße eines Baumes liegt neuerdings ein Apfel und im Geäst klettert ein Eichhörnchen umher. Das sind Kleinigkeiten, die man als Passant nicht so leicht zur Kenntnis nimmt, doch der neue Glanz, in dem das Haus an der Bahnhofstraße 9 erstrahlt, hat schon für viel Gesprächsstoff unter den Suhlern gesorgt. Für ihr Engagement bei der Sanierung dieses Gebäudes hat Inhaber, Bauherr und Hauptnutzer, die VR-Bank Südthüringen, jetzt den Denkmalpreis der Stadt Suhl erhalten.

Oberbürgermeister Jens Triebel erläuterte bei dieser Gelegenheit, dass gerade viele dieser Jugendstil-Gebäude in Suhl in der Mitte des vergangenen Jahrhunderts stürmische Zeiten mitgemacht haben, als niemand in ihren Erhalt investierte und sie fast schon dem Verfall preisgegeben waren. „Deshalb ist es gut, dass es engagierte, ein bisschen verrückte Investoren gibt, die diese Schätze retten“, sagte er. Gleichzeitig müsse man zumindest in Gedanken denjenigen danken, die vor 100 Jahren den Mut hatten, so zu bauen. 1907 war es Schneidermeister Bernhard Endter, der dieses Gebäude als Wohn- und Geschäftshaus errichten ließ. Es war schon damals Teil der Häuserzeile. Das dreigeschossige Gebäude wurde mit einer asymmetrischen Fassade und



Für diese schicke Fassade und den Erhalt des Hauses von 1907 gab es jetzt den Denkmalpreis der Stadt Suhl. Foto: Voigt

einem von geschweiftem Giebel bekrönten Risalit geschmückt. Architekt war Bruno Kämmerer, der auch das Nachbarhaus, Bahnhofstraße 11, mit einer spiegelbildlichen Fassade versah. Front des Hauses, ein Fachwerkbau, war im Jugendstil geschmückt, mit verschiedenfarbigen Putzen und Stuckelementen. „Deshalb wurde das Gebäude 1994 als Kulturdenkmal ausgewiesen, doch es war schon damals in keinem guten Zustand“, so Triebel. Ungefähr zu dieser Zeit hatte die VR-Bank, die im ebenfalls sanierten Nachbargebäude ihren Sitz hat, das frühere Haus von Schneidermeister Bernhard Endter erworben. „Welche Herausforderung das für uns bedeutet, war am Anfang noch nicht klar“, sagte Vorstandsvor-

sitzender Horst Klumb. Zunächst sei das Gebäude lediglich als Lager genutzt worden, erst als der Platz im Nachbarhaus zu knapp wurde, habe man begonnen zu untersuchen, ob sich eine Sanierung der Bahnhofstraße 9 lohnen würde. Weil das Haus als Wohnhaus konzipiert war und die deutlich höhere Belastung, die seitens der VR-Bank geplant war, nicht ohne schwerwiegende Veränderungen verkraftet hätte, sei zwischenzeitlich auch das böse Wort Abriss gefallen. „Die Pläne für einen Neubau hatten schon Gestalt angenommen, die Zeit drängte, schließlich drohten die Köpfe von der Fassade herunterzufallen“, erinnert sich Stadtkonservator Uwe Jahn. Schließlich aber habe Architekt Dierk

Pfränger aus Hildburghausen, nach ausführlichen Untersuchungen und Berechnungen, festgestellt: „Das Haus ist nutzungsfähig.“

Die Lösung, wie Pfränger erläutert, besteht in einem Stahlgerüst, das die Last des Hauses trägt. „Wir haben 36 Tonnen Stahl verbaut. Ein Kubus und zwei Stützen tragen das ganze Gebäude, inklusive Dachstuhl. Auch die Außenwände müssen nur ihr Eigengewicht bewältigen“, sagt er. Von innen bemerkt man das kaum, im Gegenteil ist man dort viel flexibler, weil man beliebig Zwischenwände einsetzen und entfernen kann. Es gibt keine tragenden Wände.

Bereits im Juli ist die Drei-Ähren-Bäckerei ins Ladengeschäft im Erdgeschoss eingezogen. Im ersten Obergeschoss befindet sich das Service-Center der VR-Bank, hier werden Anrufe aus dem gesamten Südthüringer Raum beantwortet. Im zweiten Stockwerk und im Dachgeschoss sind die Ausbauarbeiten noch im vollen Gang, doch auch dort sollen sie bis zum Jahresende fertig gestellt werden.

Schön, dass dieses Schmuckstück für Suhl „wiederauferstanden“ ist. Für die Fassadengestaltung war übrigens Bildhauer Axel Trümper von der Firma Stuck- und Steinrestaurierung Trümper aus Sachsenbrunn verantwortlich, der das Blattwerk nach der Vorlage eines alten Briefkopfes gestaltete und einige eigene Anmerkungen eingebracht hat - wie zum Beispiel diesen Apfel, der nicht weit vom Stamm gefallen ist.

Erste Pläne für Regiogeld für Südthüringen

Engagierte machen sich stark für Wirtschaftsförderung und Nachhaltigkeit

Suhl (av). In einigen Regionen Deutschlands gibt es schon ein eigenes „Geld“, ein System von Gutscheinen, die ausschließlich vor Ort im Umlauf sind. Auch in Südthüringen ist die Idee angekommen und wird gerade von einigen engagierten Menschen in Angriff genommen.

Dieses Regiogeld ergänzt den Euro um ein regionales Zahlungsmittel. Es soll die Kaufkraft an die Regionen binden, die regionalen Unternehmen fördern und regionale Wirtschaftskreisläufe stimulieren. Diese zusätzliche Währung erweitert die unternehmerischen Handlungsmöglichkeiten um einen regionalen Markt und ist als Werkzeug zur Regionalentwicklung einsetzbar. So hilft es, regionale Produkte abzusetzen, neue Umsätze zu ermöglichen und Arbeitsplätze zu schaffen. Regionales Wirtschaften verkürzt die Transportwege und schon die Umwelt.

„Gerade angesichts der Erdwärmung, des absehbaren Endes der Ölreserven und der Wirtschaftskrise ist es uns wichtig, etwas vor Ort zu tun. Wir denken, dass Regiogeld dafür



So wie hier beim Regionalkirchentag wird zurzeit die Idee Regiogeld bekannt gemacht. Foto: privat

eine gute Möglichkeit wäre“, sagt Horst Liebermann von der Wendinitiative Suhl/Zella-Mehlis. Er und seine bisher sechs Mitstreiter wissen allerdings, wie wichtig es ist, dafür von Anfang an genügend Teilnehmer zu haben. So wollen sie in nächster Zeit nicht nur bei interessierten Endverbrauchern vorsprechen, sondern auch den Einzelhandel sowie kleine und

mittlere Unternehmer der Region für ihre Idee gewinnen, Vereine, Verwaltungen und auch Banken. „Wir stellen uns beispielsweise vor, dass ein Unternehmen die Gehälter zum Teil in Regiogeld bezahlt. Damit können die Leute dann im Tante-Emma-Laden bei sich in der Straße einkaufen statt im Supermarkt. Der Laden wiederum bezieht sein Gemüse und das

Fleisch aus der Region. So ist sichergestellt, dass das Geld in Südthüringen bleibt“, so Liebermann. Vor 100 Jahren noch seien 90 Prozent der Bedarfsgüter aus der Region gekommen, heute sind es kaum noch fünf Prozent. Regionales Geld hingegen könne nicht abwandern, so dass sich die Wirtschaft vor Ort auch ohne von außen kommende Investitionen belebe.

Deutschlandweit gibt es bereits 28 laufende derartige Projekte, weitere 40 sind in der Vorbereitung. Die Regiogeld-Aktivisten aus Suhl, Zella-Mehlis, Schmalkalden und Steinbach-Hallenberg haben einen Arbeitsplan erstellt. Ihre große Hoffnung ist es, im Jahr 2013 bei der Landesgartenschau in Schmalkalden das neue Geld für die Region an den Start zu bringen. Wer sich für ihre Idee interessiert, hat am Dienstag, dem 21. September, Gelegenheit, sich näher zu informieren. Dann findet an der Volkshochschule Suhl eine Diskussion zum Thema „Eine regionale Währung in Südthüringen - Chancen und Möglichkeiten“ statt. Referent ist Adolf Holland-Cunz.



Meist sitzen sie im Container vor ihren komplizierten Apparaten, doch hin und wieder kommen Benjamin Fahlbusch und Laurent Poulain beim Ausrichten der Geräte den Wolken doch recht nahe. Foto: Voigt

Wolkenforscher im Pochwerksgrund

Mobile Labore an drei Stationen

Goldlauter-Heidersbach (av). Vielen Leuten aus Goldlauter-Heidersbach wird dieser Anblick vertraut vorkommen: Der beliebte Wandererparkplatz am Pochwerksgrund ist gesperrt, er wird in Beschlag genommen von einer kleinen Kolonie aus Containern, Wohnwagen und Häuschen. Ein Brummen dringt rund um die Uhr aus ihnen, zudem sind zahlreiche Menschen unterschiedlichen Alters, die auf Deutsch oder Englisch miteinander reden, vor Ort und tun Dinge, deren Sinn sich nicht auf Anhieb erschließt. Wie schon vor zehn Jahren ist der Pochwerksgrund in Goldlauter-Heidersbach eine von drei Messstationen im Thüringer Wald, an denen Chemiker, Physiker und Meteorologen Grundlagenforschung betreiben. „Ich war vor zehn Jahren noch nicht dabei, dieses Mal haben wir viel bessere Geräte, deshalb knüpfen wir nun an die Arbeit von damals an“, berichtet Benjamin Fahlbusch, Chemiker am Leibniz-Institut für Troposphärenforschung in Leipzig. Sein Kollege Laurent Poulain erläutert, warum Goldlauter, Schmücke und Gehlberg, die drei Orte, an denen aktuell gearbeitet wird, so interessant für die Forschung sind. „Wir wollen herausfinden, was in den Wolken passiert, warum bestimmte Wolkenformationen entstehen und warum sich Wolken manchmal auch einfach wieder auflösen.“ Dafür sei dieses Gebiet besonders günstig, weil der Wind häufig so weht, dass die Luft vom Pochwerksgrund zur Schmücke transportiert wird und von dort nach Gehlberg. Häufig ist die Schmücke allerdings wolkenbedeckt, während über dem

Pochwerksgrund und Gehlberg klares Wetter ist. „Wie kommt das? Wieso sieht die gleiche Luft weiter auf der Schmücke aus wie eine Wolke? Wie verändern sich die Partikel, aus denen die Luft besteht, in chemischer und physikalischer Hinsicht, damit dieser Effekt eintritt?“, fragt Poulain, denn das sind die Fragen, an denen die Wissenschaftler zurzeit arbeiten. Eine Woche lang haben sie ihre komplizierten technischen Geräte aufgebaut, seit Montag wird tatsächlich gemessen. Geplant sind ungefähr acht Wochen, in denen es für die Forscher keinen Acht-Stunden-Tag geben wird. „Wir sind vom Wetter abhängig. Wenn es mitten in der Nacht genau diese Wetterlage gibt, um die es uns geht, gehen wir an die Arbeit“, erklärt Fahlbusch. Und weil es bei dieser Arbeit tatsächlich um wissenschaftliche Grundlagen geht, die für Forscher auf der ganzen Welt interessant sind, sind die Leipziger auch nicht allein. An dem Projekt arbeiten auch Forscher aus Mainz in Rheinland-Pfalz, aus Lille und Lyon in Frankreich, aus Leeds in Großbritannien und aus den USA zusammen. Weil ihre merkwürdige Tätigkeit im beschaulichen Waldgebiet sicher für eine gewisse Neugier sorgt, ist für kommenden Samstag, den 18. September, ein Tag der offenen Tür geplant. Dann kann man sich rundum über das Forschungsprojekt informieren. Doch auch jetzt beantworten die Forscher gern die Fragen von Spaziergängern - nur wenn der Wind plötzlich dreht und die passende Wolke am Himmel erscheint, müssen sie sich schnell ihren Geräten zuwenden.

Wohngebietsfest in Aue II

Suhl. Auch in diesem Jahr, und dies bereits zum 13. Mal, gibt es ein Fest in einem der Wohngebiete der AWG Wohnungsbaugenossenschaft Rennsteig. Organisiert wird das abwechslungsreiche Programm vom Verein „Nachbarn am Rennsteig“, es wird in der Aue II stattfinden.

Der Verein, unterstützt von Mitarbeitern der Genossenschaft, freut sich darauf, am Samstag, dem 18. September, 14 Uhr die Mitglieder, Freunde sowie Interessenten und Förderer der Genossenschaft auf der Freifläche vor den Balkonen der Auenstraße 56-66 recht herzlich begrüßen zu können.

Zu den mitwirkenden Akteuren beim Bühnenprogramm zählen neben dem Jugendblasmusikverein Suhl, das bekannte Trio Bergkristall sowie die Funken des Sühler Carneval Clubs und als besonderes Highlight für das jugendliche Publikum gibt es Rock mit der Band „Se Klasse“.

Tino Edelmann, Kombiniierer aus Oberhof, leitet die Band. Auch auf den Flächen um die Bühne warten Attraktionen auf die Besucher. So können Sie sich u. a. von dem bekannten Karikaturisten Thomas Metzner zeichnen lassen. „Ankes Kinderkiste“ begeistert die kleinen Besucher mit Kinderschminken und -basteln sowie interessanten Ballontiermodellagen. Echte Tiere zum Anfassen finden sich im Strei-

landzoo. Für gute Unterhaltung bei Bewegung, Sport und Spiel sorgen eine Riesenklettertutsche, ein XXL-Trampolin und andere kleinere Spielgeräte wie Hüpfbälle, Pedalos und Kriechtunnel. Das Rodelteam Suhl wird mit einer mobilen Startanlage vor Ort sein, die von interessierten Kindern getestet werden kann.

Für das leibliche Wohl ist ebenfalls bestens gesorgt. Bereits am frühen Nachmittag lädt der Verein „Nachbarn am Rennsteig“ zu einer großen Überraschungstorte der Konditorei Otto mit dem dazugehörigen Kaffee ein. Natürlich steht auch Herzhaftes wie Bratwurst und Rostbrätel auf der Speisekarte, die durch diverse Getränke abgerundet wird. Einen weiteren Höhepunkt des Programms verspricht das große Quiz, bei dem man einen Reisegutschein und viele andere Gewinne erringen kann.

Landgasthof Belrieth
Tel. 03 69 49 / 2 15 86 o. 4 16 80

Sonntag, den 19. September, ab 11.30 Uhr zum „Mittagsbuffet“

(Preis pro Person 12,-€, Kinder die Hälfte und bis 100 cm ist frei!)
Wir bieten Ihnen: Vorsuppe, Rouladen (Rind, Schwein, Pflaume), Entenkeulen, Wildbraten, verschiedene Bratengerichte, Schnitzel, Fisch, Klöße hausgemacht, andere Beilagen, Salatbuffet, Desserts und den Schokoladenbrunnen!! (Bitte vorbestellen)!!
Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Familie Albrecht